

Semper idem Underberg AG Rheinberg

Lagebericht und Jahresabschluss für das
Geschäftsjahr vom

1. April 2018 bis zum 31. März 2019

Semper idem Underberg AG, Rheinberg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018/2019

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist in der Produktion und im Vertrieb alkoholischer Getränke mit dem Schwerpunkt Spirituosen, aber auch Sekt, tätig. Die Umsatzerlöse werden mit Eigenprodukten (insbesondere Underberg, Asbach, Pitú, XuXu, Grasovka) sowie im Distributionsmarken-Geschäft mit den Hauptmarken SIMEX (Moskovskaya und Krimskoye) sowie Amarula erzielt.

Mit der Cointreau Holding GmbH, Frankfurt am Main, bestand bis zum 31. März 2019 ein Joint-Venture-Vertrag, dessen Gegenstand der gemeinsame Vertrieb von Spirituosen und Schaumweinen auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ist. Die Semper idem Underberg AG und die Cointreau Holding GmbH waren als Gesellschafter mit je 50 % zu gleichen Anteilen am Joint Venture Diversa Spezialitäten GmbH beteiligt.

Die Diversa Spezialitäten GmbH bedient die Vertriebschienen Lebensmitteleinzelhandel, Discounter und Cash & Carry (C&C) mit Markenprodukten der Gesellschafter. Die 100%ige Tochter der Diversa Spezialitäten GmbH, die Team Spirit Internationale Markengetränke GmbH, betreut die Bereiche Fachgroß- und Facheinzelhandel und Gastronomie. Die Semper idem Underberg AG betreibt parallel das Handelsmarkengeschäft über die St. Nikolaus Kräuterspezialitäten GmbH sowie den internationalen Vertrieb.

Die Abfüllung und Verpackung der Kleinflaschen erfolgt in der Niederlassung in Berlin, die der Großflaschen bei der Santa Barbara Spirituosengesellschaft in Wilthen/Sachsen, einem Joint Venture mit der Hardenberg-Wilthen AG. Aufgrund der Beendigung des Mietvertrages am Standort Berlin zum 30. Juni 2021 bzw. spätestens zum 30. September 2021 wird derzeit die Verlagerung an einen neuen Standort geprüft.

II. Wirtschaftsbericht

1. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die betrachtete Marktentwicklung bezieht sich auf das Kalenderjahr 2018.

a) Einzelhandel und Gastronomie

(Quellen: Stat. Bundesamt Einzelhandel 2018; TradeDimensions Top 30 2018; LZ Top 30 2018; Stat. Bundesamt Gastgewerbe 2018)

Einzelhandel

Im gesamten Jahr 2018 setzte der deutsche Einzelhandel preisbereinigt 1,2 % und nominal 2,8 % mehr um als im Jahr 2017. Damit konnten die deutschen Einzelhändler im neunten Jahr in Folge preisbereinigte und nominale Umsatzsteigerungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr erzielen.

256 Milliarden Euro – so viel haben die 30 größten Lebensmittelhändler Deutschlands 2018 Erlöst und damit rund 3,6 % mehr als im Jahr zuvor. An der von den Big Four – Edeka, Rewe, Schwarz-Gruppe, Aldi – dominierten Spitze kommt es zu einem Positionswechsel. Direkt dahinter bringt sich in diesem Jahr schon Amazon in Stellung: Der Online-Händler schiebt sich mit seinen noch vornehmlich durch Nonfood generierten Umsätzen an Metro vorbei. Das Ranking wurde von LZ Retailytics erstellt. Der Food-Umsatz 2018 lag bei knapp Mrd. EUR 196,1.

Der deutsche Lebensmittelhandel hat eine neue Nummer zwei: Das starke Wachstum der Rewe-Supermärkte schiebt den Kölner Handelskonzern wieder an der Schwarz-Gruppe vorbei. Nummer eins der Top-30-Rangliste 2018 bleibt Edeka.

Lidl und die Rewe-Supermärkte sind die Formate mit dem stärksten Wachstum im stationären deutschen Lebensmitteleinzelhandel. Demnach legten Lidl und die Rewe-Supermärkte im Jahr 2018 um 4,7 % zu und trieben damit das Wachstum ihrer jeweiligen Handelskonzerne. Edeka wuchs in der Kategorie Vollsortiment mit einem Plus von 4,8 % zwar noch dynamischer. Diese Zahl ist aber durch einen Sondereffekt nach oben verzerrt: Erstmals ist der Mittelständler Feneberg, der sich noch enger an Edeka gebunden hat, in der Statistik der Edeka-Gruppe zugeordnet. Ohne den Feneberg-Effekt, der 356 Mio. Euro Umsatz zusätzlich bringt, wuchs die Sparte Vollsortiment um 3,6 %, also schwächer als bei Rewe. Die Stärke der Rewe-Supermärkte trägt maßgeblich dazu bei, dass der Rewe-Konzern, zu dem auch der Discounter Penny gehört, und die Schwarz-Gruppe (Lidl, Kaufland) gegenüber dem Vorjahr die Plätze tauschen. Rewe liegt mit einem Gesamtumsatz von Mrd. EUR 40 (brutto) wieder auf Platz zwei, die Schwarz-Gruppe mit rund Mio. EUR 45 weniger Erlös auf dem dritten Platz.

Online-Handel

Lediglich knapp jeder fünfte Deutsche kauft Lebensmittel mindestens einmal im Monat online ein. Im vergangenen Jahr haben sich die etablierten Lebensmittelhändler laut A.T. Kearney online kaum dynamisch entwickelt – der Online-Anteil am Lebensmittelmarkt steigt trotzdem langsam.

Der Online-Handel mit Lebensmitteln wächst in Deutschland weiter. Wie die Unternehmensberatung A.T. Kearney in einer repräsentativen Umfrage herausgefunden hat, kaufen mittlerweile 18 % der Deutschen mindestens einmal im Monat online ihre Lebensmittel ein. Der Anteil des Lebensmittelonline-Handels am Gesamtmarkt sei auf 1,5 % geklettert. 2016 lag der Anteil noch bei lediglich 1,2 %.

Der Durchbruch im Online-Lebensmittelhandel lässt auch knapp zwei Jahre nach dem Start von Amazon Fresh in Deutschland auf sich warten. Allerdings: Der Markt wächst kontinuierlich. Und Start-ups wie Picnic und Getnow buhlen mit neuen Ideen um die Online-Kundschaft.

Die Ausgangsposition für traditionelle Händler ist gut. In Deutschland dominieren Rewe, dm und Edeka auch den Online-Lebensmittelhandel. Besonders stark wachsen derzeit die Drogeriemärkte online. So fährt dm.de auf der Überholspur und hat sich mit einem Web-Umsatz in Höhe von Mio. EUR 103 vom fünften auf den zweiten Platz der größten Online-Lebensmittelhändler vorgearbeitet.

Das Internet ruft neue, dynamische Spieler auf den Plan, die den Markt von Grund auf entwickeln wollen. Der Neuling Picnic aus den Niederlanden zieht aktuell mehr Aufmerksamkeit auf sich als Amazon. Picnic hat sich mit seinem Lebensmittellieferdienst erfolgreich in Neuss und Mönchengladbach etabliert, startet jetzt in Krefeld und will 2019 noch schneller expandieren.

Das Bremer Start-up Myenso will sich mit seinem Genossenschaftsmodell und seiner Mitmach-Philosophie als besonders kundenzentriert verstanden wissen. Für manche im Handel ist das Unternehmen daher derzeit eher noch eine Black-Box. 2019 soll der Shop nun für alle Kunden öffnen. Dann wird sich zeigen, ob die Genossenschaft ihren hehren Ansprüchen genügen kann. Der Online-Shop soll zur Plattform weiterentwickelt werden. Das Konzept erinnert an Instacart in den USA, einen Dienstleister, der dort unter anderem für Aldi tätig ist. Die Zeichen stehen auf Expansion. Getnow will das Vertriebsgebiet auf bundesweit 100 Standorte ausbauen.

In Deutschland setzten 2018 alle Anbieter zusammen nur um die Mrd. EUR 1,2 damit um. Trotzdem hakt der stationäre Handel aber das Feld nicht ab. Der Grund: Die Nische für E-Food wird jedes Jahr ein bisschen größer. Die Online-Ausgaben der deutschen Haushalte für Fast Moving Consumer Goods (FMCG) sind laut Nielsen 2018 um 22 % auf rund Mrd. EUR 1,3 gestiegen. Die Zahl der Haushalte, die im Internet ordern, hat sich um 3 % und die Einkaufshäufigkeit um 5 % erhöht.

Manche Produktgruppen aus dem Supermarktsortiment sind schon viel stärker ins Internet abgewandert als der niedrige Durchschnittswert nahelegt. Bei Tierbedarf wird laut GfK bereits 10,6 % des Umsatzes online erzielt. Bei Kosmetik und Gesundheitsprodukten sind es 3,4 %, bei alkoholischen Getränken 2,8 % und bei Tiefkühlkost 2,6 %. Frischeartikel wie Obst und Gemüse (0,9), Fleisch und Wurst (0,3) sowie Brot und Backwaren kaufen die Kunden dagegen kaum im Netz.

Das Einkaufsverhalten der Konsumenten ändert sich, wenn auch langsam, und alle befragten Experten sind sich einig: E-Food geht nicht mehr weg. Händler und Lieferanten erwarten, dass 2025 bereits ein Viertel des Food- und Nearfood-Angebotes, das stationäre Lebensmittelhändler heute in ihren Läden bieten, online eingekauft wird. Dies geht aus der Studie Retail 2025 der LZ hervor. Die Online-Penetration wird zunehmen und einen Teil des Lebensmittelmarktes kannibalisieren.

Gastronomie

Das Gastgewerbe in Deutschland setzte im Jahr 2018 preisbereinigt (real) 1,0 % mehr um als im Vorjahr. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, stieg der Umsatz nicht preisbereinigt (nominal) um 3,2 %. Die Beherbergungsunternehmen erzielten 2018 preisbereinigt +1,4 % und nominal +3,7 % höhere Umsätze. Der Umsatz in der Gastronomie stieg in 2018 preisbereinigt um +0,7 % und nominal +2,9 % gegenüber 2017. Innerhalb der Gastronomie lag der Umsatz der Caterer preisbereinigt um +1,2 % und nominal +3,0 % über dem Wert des Vorjahres.

b) Spirituosen in Deutschland

(Quelle: BSI-Aktuell-7-2019-Pressemitteilung)

Auch aufgrund der weiterhin stabilen wirtschaftlichen Entwicklung und positiven Verbraucherstimmung konnten sich Spirituosen im Segment der alkoholhaltigen Getränke am deutschen Markt 2018 stabil behaupten. Mit einem Pro-Kopf-Konsum von 5,4 Liter lag der Pro-Kopf-Konsum von Spirituosen 2018 in Deutschland auf dem Niveau des Vorjahres. Auf dem deutschen Markt wurden rund 713 Mio. Flaschen à 0,7 Liter (nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes) angeboten. Der deutsche Spirituosenmarkt bleibt damit auch weiterhin der größte Markt für Spirituosen innerhalb der Europäischen Union.

Auch der Umsatz zeigt sich mit rund Mrd. EUR 4,6 gegenüber dem Vorjahr stabil.

Im Jahr 2018 betrug die Käuferreichweite für Spirituosen 61 %. Das heißt 61 % aller Haushalte in Deutschland kauften 2018 mindestens einmal im Jahr Spirituosen ein.

Die Spirituosenimporte umfassten im Jahr 2018 rund 461 Millionen Flaschen à 0,7 Liter (-2,7 %) – nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes. Dieses entspricht einer Abnahme um 13 Millionen Flaschen im Vorjahresvergleich. Im Zeitraum der letzten zehn Jahre stiegen die Importe um rund 46 Millionen Flaschen bzw. um 11,1 %.

Bezogen auf den Gesamtmarkt an Spirituosen entfallen auf Importspirituosen – nach Angaben der Marktforschung GfK SE – aktuell rund 41 % des Spirituosenangebots in Deutschland. Wichtigste Importländer waren 2018: Großbritannien, die USA, Italien, Frankreich, Griechenland, Spanien, die Niederlande, Irland, Russland, Swasiland, Mexiko und Jamaika.

Die Spirituosenexporte betragen im Jahr 2018 – nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes – rund 286 Millionen Flaschen à 0,7 Liter. Dieses entspricht einer Abnahme im entsprechenden Vorjahresvergleich um 6 Millionen Flaschen bzw. um 2,1 % und einer Erhöhung in den letzten zehn Jahren um 84 Millionen Flaschen bzw. um 41,6 %. Zu den wichtigsten Ausfuhrländern zählten 2018 u.a. die Niederlande, Großbritannien, Belgien, die USA, Spanien, Frankreich, Italien, Österreich, Dänemark, die Tschechische Republik, die Schweiz und Ungarn.

c) **Spirituosen und Sekt im Lebensmittelhandel**

(Quelle: Nielsen Spirituosen-Gesamtmarkt LEH+DM+C&C 2018)

Das Marktforschungsunternehmen Nielsen deckt mit seinem aktuellen Spirituosen-Panel (Lebensmitteleinzelhandel, Aldi, Drogeriemärkte, Tankstellen und Cash & Carry) ca. 85 % der verfügbaren Menge an Spirituosen in Deutschland ab. Laut Nielsen wurden in 2018 -0,6 % weniger Spirituosen abgesetzt als im Vorjahr, das aktuelle Volumen liegt bei 582,0 Mio. Flaschen à 0,7 Liter. Neben Preiserhöhungen führte insbesondere der Nachfragetrend zu höherwertigen Import-Produkten dazu, dass der Umsatz sogar um +1,1 % gestiegen ist.

Auf den Lebensmittel-Einzelhandel incl. Aldi und Drogeriemärkte entfallen 534,8 Mio. Flaschen à 0,7 Liter, das sind rund 92 % der von Nielsen abgebildeten Menge an Spirituosen. Damit gehörten Spirituosen auch im Jahr 2018 mit Mrd. EUR 4,3 Umsatz zu den umsatzstarken Warengruppen im Lebensmittel-Einzelhandel.

Spirituosen-Handelsmarken entwickeln sich im Lebensmittelhandel mit einem Absatzverlust von -3,6 % **deutlich schlechter als Markenspirituosen**, die um +1,8 % gestiegen sind. Im Umsatz liegen die Markenspirituosen sogar um +2,9 % über dem Vorjahr. Der Anteil der Handelsmarken am Spirituosen-Absatz fällt von 44,0 % in 2017 auf nunmehr 42,6 % in 2018 zurück. Der Umsatzanteil der Handelsmarken bleibt, bedingt durch den deutlich niedrigeren Endverbraucherpreis gegenüber Markenspirituosen, mit nur 30,2 % deutlich hinter dem Absatzanteil zurück.

Auch im Jahr 2018 zeigten sich im Lebensmittelhandel unterschiedliche Entwicklungen bei den **Segmenten für Spirituosen**. Die nachfolgend genannten Entwicklungen gelten für den Lebensmittel-Einzelhandel + Drogeriemärkte + Cash & Carry:

Die Top 5 Spirituosen-Segmente im deutschen Handel und ihre Entwicklung:

1. **Süße Liköre** sind weiterhin auf Platz 1 und haben den Markt-Absatzanteil von 16,0 % auf 16,2 % steigern können.
2. **Wodka** behauptet seine starke Position als zweitgrößtes Spirituosensegment mit 14,7 % Absatzanteil und hat gegenüber dem Vorjahr (2017: 14,4 %) einen leichten Gewinn von +0,3 %-Punkten erzielt.
3. **Kräuterliköre** folgen mit einem rückläufigen Absatzanteil von 11,6 % knapp dahinter (2017: 12,2 %).
4. **Klare Spirituosen** (ohne Wodka) erzielen 12,7 % Absatzanteil mit einem klaren Trend nach oben (2017: 12,3 %), insbesondere durch die Erfolgsgeschichte von Gin.
5. **Weinbrand/Brandy/Cognac** hat in der Bedeutung weiter verloren, der Absatzanteil ist von 9,6 % in 2017 auf nur noch 9,0 % in 2018 zurückgefallen, nimmt aber weiterhin den 5. Platz ein.

Kurzanalyse der Spirituosen-Segmentsentwicklung 2018

Süße Liköre gehören zu den Gewinnersegmenten 2018 mit +1 % Zuwachs. Besonders erfolgreich entwickeln sich aktuell die Pfefferminzliköre mit einem Zuwachs von +33 %, Kokosliköre mit +13 % und Fruchtliköre mit +3 %.

Wodka konnte seinen Absatz gegenüber dem Vorjahr um +2 % steigern. Neben den Marken haben sich auch die Handelsmarken mit +1 % Absatz wieder positiv entwickelt. Der Absatzanteil der Handelsmarken liegt mit 52 % nach wie vor deutlich über dem Spirituosen-Durchschnitt.

Kräuterliköre haben im Absatz -5 % verloren, wobei sich der Teilmarkt der Bitteren mit -10 % deutlich schlechter entwickelt als die Halbbitteren, die -5 % verloren haben.

Weinbrand/Brandy/Cognac als größte Vertreter der braunen Spirituosen müssen weiterhin mit erheblichen Absatzverlusten kämpfen. Gegenüber dem Vorjahr hält der Abwärtstrend mit -6 % weiter an. Alle Teil-Segmente wie Cognac -7 %, Deutscher Weinbrand -1 %, ausländischer Weinbrand/Brandy -1 % und Weinbrandverschnitt -12 % mussten teils deutliche Verluste hinnehmen müssen.

Rum steht mit -3 % weiterhin unter Druck, der Absatzanteil ist von 8,3 % auf 8,1 % zurückgefallen. Die Verluste kommen sowohl aus weißem Rum -3 % als auch aus Rum-Verschnitt (überwiegend braune Handelsmarken) -2 % sowie aus braunem Rum -3 %. Cachaça zeigt sich dagegen mit +4 % leicht erholt.

Whisky konnte seinen Absatzanteil von 8,4 % auf 8,5 % leicht ausbauen. Die Gewinne von insgesamt +1 % kommen vor allem aus schottischem Whisky mit +6 %. Weiterhin positiv entwickelt sich irischer Whisky mit +8 %. Amerikanischer Bourbon musste dagegen Verluste von -4 % hinnehmen. Die recht kleinen Segmente Deutscher Whisky und Canadian Whisky haben dagegen deutliche Verluste erlitten.

Anisspirituosen haben mit +1 % Absatz leicht gewonnen. Die Teilsegmente Ouzo (+3 %), Pastis (+0,1 %), Raki (+9 %) und sonstige Anis (+17 %) haben sich positiv entwickelt, während nur Sambuca mit -22 % deutliche Verluste erlitten hat.

Sekt und Champagner haben erneut -3 % Absatz verloren. Deutscher Sekt als größtes Segment verliert -4 %, außerdem verliert Champagner -12 %, Krimsekt -7 % und italienischer Sekt -8 %. Lediglich spanischer Sekt (+0,4 %) konnte das Vorjahresvolumen wieder erreichen, hier vor allem durch ein stabiles Ergebnis der Marke Freixenet, die um +2 % zulegen konnte.

2. Geschäftsverlauf

Absatz-/Umsatzentwicklung

(Quelle: Nielsen Warengruppenübersichten LEH+DM+C&C 2018)

Die von uns vertriebenen Marken sind im von Nielsen analysierten Lebensmittelmarkt sehr gut positioniert und wir haben wieder eine Reihe von Produkten unter den Top-Spirituosen-Marken platziert. Die genannten Entwicklungen gelten für den Lebensmitteleinzelhandel + Aldi + Drogeriemärkte + Cash & Carry im Gesamtjahr 2018.

Die Marke **Underberg** steigert ihren wertmäßigen Marktanteil von 20,0 % auf 21,0 % und ist damit weiterhin mit deutlichem Abstand der Marktführer im rückläufigen Kräuterbitter-Segment. Der Marktzweite Fernet Branca erzielt 16,6 % Marktanteil. Auf den Bereich der preiswerten Handelsmarken entfallen insgesamt 44,8 % Marktanteil.

Der Abwärtstrend von deutschem Weinbrand hält nach wie vor an, erneut verliert der Markt -0,6 % Absatz. **Asbach** kann sich in diesem schwierigen Umfeld gut behaupten, muss aber dennoch insbesondere durch Verluste in den Verbrauchermarkt-Großflächen -2,7 % Absatzverlust hinnehmen. Der wertmäßige Marktanteil liegt in 2018 bei 13,3 %; damit ist Asbach weiterhin die Nr. 2 im deutschen Weinbrandmarkt hinter Chantré. Mariacron erreicht 8,6 % Marktanteil und liegt damit als Marktdritter deutlich hinter Asbach zurück. Auf Asbach Uralt entfallen 97 % der gesamten Absatzmenge von Asbach Weinbrand.

Liköre insgesamt erzielen ein Marktwachstum von +1,1 %, hier vor allem durch Pfefferminzliköre. Handelsmarken insgesamt verlieren über alle Teilsegmente dagegen deutlich.

Fruchtliköre legen im Absatz um +3,4 % zu. Gewinner sind hier neben den Handelsmarken mit +8,6 % fast alle Top-Marken. Der Marktführer Licor 43 (15,8 % wertmäßiger Marktanteil) kommt dagegen nicht weiter voran und liegt mit -2,3 % hinter der allgemeinen Marktentwicklung zurück. **Passoa** gewinnt +14,3 % insbesondere durch Aktionsausbau in Discountern.

Der Markt der Cream- und Sahneliköre verliert leicht mit -2,9 %. Hauptsächlich verlieren die Handelsmarken mit -8,5 % und weitere Marken aus dem Billigsektor. Baileys kann sich als Marktführer mit +2,0 % Zuwachs gut behaupten, während Amarula -3,9 % verliert. Amarula festigt mit einem wertmäßigen Marktanteil von 10,3 %-Punkten seine Position als Marktweiter. Der Markt ist allerdings durch neue Wettbewerber in Bewegung, hier z.B. Berentzen Sahnige, Kerrygold oder Licor 43 Orochata, die teils kräftig zulegen konnten.

Der Whiskylikör **Southern Comfort** hat sich nach der Preisabsenkung in 2018 hervorragend entwickelt und einen Absatzzuwachs von +45,0 % erzielt. Southern Comfort untermauert damit seine Alleinstellung im Whiskylikörmarkt mit über 90 % Marktanteil. Einen nennenswerten Wettbewerber gibt es nicht.

Der Cachaçamarkt zeigt sich in 2018 erholt und gewinnt +4,4 % Absatz gegenüber 2017. Ausgelöst wurde dieser Gewinn nur durch **Pitú**, der um +23,5 % zulegen konnte. Der Hauptwettbewerber Canario verliert -27,5 % ebenso die Handelsmarken mit -24,9 %. Pitú baut damit seine Marktführerschaft weiter aus. Der wertmäßige Marktanteil von Pitú ist um +9,2 % Punkte auf aktuell 69,9 % angestiegen. Canario als Marktweiter erreicht nur noch 9,5 % Marktanteil.

Der Wodkamarkt insgesamt gewinnt in 2018 +2,1 % Absatz gegenüber dem Vorjahr. Premium-Wodkas mit einem durchschnittlichen Regalpreis von über EUR 10,00 pro 0,7 Liter, hier hauptsächlich hochpreisige Importmarken, legen ebenfalls um +0,8 % zu. Dieser relativ niedrige Zuwachs führt zu einem verschärften Verdrängungs-Wettbewerb unter den Premiummarken. **Moskovskaya** gehört mit -2,7 % Absatz zu den aktuellen Verlierern. Aber auch andere namhafte Marken wie Absolut, Smirnoff oder Parliament müssen Verluste hinnehmen. Neue bzw. junge Marken breiten sich weiter aus und nehmen den etablierten Marken Marktanteile ab. Moskovskaya hält aber in diesem stark umworbene Premium-Markt seine 4. Marktposition mit einem mengenmäßigen Marktanteil von 11,6 %.

Grasovka war bisher mit dem typischen Büffelgrashalm und dem markanten Grünton und dem mild-würzigen Waldmeistergeschmack einzigartig im deutschen Wodka-Angebot. Nun drängen weitere Varianten aus Polen in den Markt z.B. die von Borco vertriebene Marke Zubrowka. Grasovka behauptet sich hier ganz ausgezeichnet mit Absatzgewinn von +35,3 %, insbesondere durch Aktionen im Discountbereich.

Erdbeer-Limes verlieren in 2018 -6,1 % Absatz. Verlierer sind insbesondere Handelsmarken mit -9,7 % und **Xuxu** mit -25,9 %. Xuxu verliert vor allem in Discountern Aktionsmengen. Trotz der Verluste kann Xuxu seine Position als Marktführer behaupten und liegt nun bei 24,6 % wertmäßigem Marktanteil. Polar kommt als Marktweiter auf 17,8 %.

Krimsekt hat mit 0,15 % Marktanteil am deutschen Sektangebot eine sehr geringe Bedeutung. Zudem konzentriert sich der Absatz von Krimsekt sehr stark auf das Weihnachts-/Silvestergeschäft, hier insbesondere auf Großflächenmärkte. Bei Krimsekt werden im Dezember ca. 50 % des Jahresabsatzes realisiert. Krimsekt stand in den letzten Jahren aufgrund der Presseberichterstattung aus der Ukraine häufig in der Diskussion des einkaufenden Handels sowie des Verbrauchers und verliert in 2018 weitere -6,9 % Absatz. Daran ist **Krimskoye** mit -11,8 % überdurchschnittlich beteiligt. Der Hauptwettbewerber Ukrainskoye gewinnt dagegen +9,9 %. Krimskoye hat einen wertmäßigen Marktanteil von 80,6 %, Ukrainskoye kommt auf 16,7 %; damit ist der Markt weitestgehend erklärt.

Absatz-/Umsatzentwicklung Ausland

Im internationalen Vertrieb wurde im Berichtsjahr ein Umsatz von Mio. EUR 13,8 nach Mio. EUR 15,1 im Vorjahr erzielt.

Bei Underberg-Produkten konnte aufgrund sehr guter Entwicklungen in Skandinavien und in den USA das stetige Wachstum weiter fortgesetzt werden.

Der Markt für Asbach-Produkte in China ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Mit einem neuen Distributionskonzept soll der Absatz wieder gesteigert werden.

In Russland konnten auch im Berichtsjahr wieder deutliche Absatzsteigerungen bei Xuxu erzielt werden.

Sortimentsentwicklung und Produkteinführungen

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Vielzahl von Veränderungen im Marken- und Produkt-Portfolio. Zu den Highlights gehören:

UNDERBERG – RELAUNCH

- Relaunch der Underberg Faltschachteln auf Basis der Repositionierung der Marke.
- Die ikonische Portionsflasche ist zentrales Gestaltungselement.
- Adaption auf alle Verpackungen national und international.
- Fließende Markteinführung, beginnend im März 2019.

ASBACH URALT – RELAUNCH

- Asbach Uralt wird fortan in einer neuen, moderneren Ausstattung vermarktet.
- Der Alkoholgehalt von Asbach wird auf 36 % reduziert. Dadurch wird das Produkt für den Konsumenten weicher im Geschmack. Es behält aber trotzdem die typische Asbach-Vollmundigkeit und eignet sich auch weiterhin perfekt zum Mixen von klassischen Longdrinks und aufregenden Cocktails. Die Umstellung erfolgt sukzessive nach Abverkauf der Bestandsware.

NEUPRODUKTEINFÜHRUNG: ASBACH COOLA Ready-To-Drink

- Asbach Cola ist seit jeher ein Mixgetränk-Klassiker. In der neu designten 0,33l Sleek-Dose trifft die neue zeitgemäßere Asbach Coola-Rezeptur mit 10 % vol. den Geschmack moderner, junger Verbraucher.
- Fertig gemixt = convenient
- Alkoholische Mischgetränke befinden sich im Trend, gewinnen bei Konsumenten zunehmend an Beliebtheit und verzeichnen ein signifikantes Absatzwachstum.

NEUPRODUKTEINFÜHRUNG: Asbach Aperitif Rosé

- Der Aperitif-Markt boomt.
- Das neue Asbach-Produkt ist ein Blend aus fruchtig-aromatischen deutschen Rosé-Weinen der Rhein-Region, und Original Asbach, natürlichen Extrakten der Wermut-Pflanze und Holunderblütenextrakt.
- Ohne Farb- & Konservierungsstoffe, ganz im Trend des Marktes.

PITÚ – RELAUNCH

- Pitú wird fortan in einer neuen, moderneren Ausstattung vermarktet.
- Der Alkoholgehalt wird zudem auf 38 % reduziert, was sich nicht auf die Verwendung in Cocktails auswirkt.
- Die Umstellung erfolgt sukzessive nach Auslieferung der Restbestände mit 40 % vol.

NEUPRODUKTEINFÜHRUNG: PITÚ ERDBEERE & KOKOSNUSS BATIDA

- PITÚ bietet erstmals zwei neue 0,7L-Ready-to-Serve Produkte für zu Hause in top-relevanten Geschmackssorten an.
- „Batida“ ist die portugiesisch-brasilianische Bezeichnung für einen alkoholischen Cocktail, der aus Cachaça und Früchten besteht, und in Brasilien schon lange en vogue ist Fix & Fertig – zwei neue fruchtige PITÚ Batidas für schnellen Genuss zu Hause.

NEUPRODUKTEINFÜHRUNG: PITÚ RTD Premium Caipirinha

- Der frisch-spritzige Geschmack einer Original Caipirinha ist jetzt auch als Ready-To-Drink verfügbar. Fertig gemixt bietet die Caipi in der Dose schnellen und unkomplizierten Trinkgenuss.
- Der neue PITÚ Ready-To-Drink ist ideal für relaxten Genuss zu Hause und unterwegs.
- Der erste Fertigmix in Dose auf Cachaça-Basis der Underberg-Gruppe.

NEU: LAW IBIZA GIN

- Das Spirituosen-Segment Gin weist weiterhin zweistelligen Zuwachs auf.
- Die Marktpotentiale wird die Gesellschaft nach dem Wegfall von The Botanist Islay Dry Gin ab 1. April 2019 durch die vorzeitig aufgenommene Marke LAW IBIZA GIN kapitalisieren.
- Die vorwiegend auf Ibiza geernteten, handverlesenen Botanicals werden in kleinen Batches verarbeitet. Neben den klassischen Gin-Zutaten finden vor allem inseltypische Zutaten Verwendung, wie zum Beispiel Kaktusfeigen, eine ausschließlich auf den Balearen beheimatete Wacholderart, die frischen Schalen von Orangen und Zitronen, Pimientos de Padrón sowie Salz aus den berühmten Salinen Ibizas.

ÜBERNAHME DES BOLS-SORTIMENTS VON BEAM SUNTORY

- LUCAS BOLS Amsterdam B.V., Amsterdam/Niederlande, ist eines der ältesten niederländischen Unternehmen und beschäftigt sich seit mehr als 440 Jahren mit der Herstellungskunst und dem weltweiten Vertrieb von Likören, Genever, Gin und Wodka. Die Marken von BOLS findet man weltweit in Cocktailbars und Handel.
- Marken: Bols Liköre, Bols Advocaat, Bols Vodka, Bols Genever, Bols Syrups, Bokma Genever, Galliano Liköre, Damrak Gin, Henkes Gin, Vaccari Sambuca.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Semper idem Underberg AG verwendet wie in den Vorjahren die nachfolgend beschriebenen Kennzahlen zur Steuerung der Gesellschaft.

a) Finanzielle Leistungsindikatoren

Zentrale Steuerungsgrößen sind die Umsatzerlöse (excl. Brantweinsteuer), EBITDA (inkl. Erträge aus Beteiligungen sowie Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen) und EBITDA-Marge (EBITDA bezogen auf die Umsatzerlöse inkl. Brantweinsteuer) sowie der Absatz in Liter, die sich wie folgt entwickelten:

		2018/2019	Prognose 2018/2019
Umsatzerlöse (excl. Brantweinsteuer)	Mio. EUR	97,2	94,7
EBITDA	Mio. EUR	12,5	10,0
EBITDA-Marge	%	12,8	10,5
Absatz	Mio. l	16,7	16,2

Während der Absatz mit Mio. Liter 16,7 über in der im Vorjahr formulierten Erwartung von Mio. Liter 16,2 liegt, entwickelten sich auch die Umsatzerlöse besser (Mio. EUR 2,5) als erwartet. Verantwortlich hierfür war im Wesentlichen ein stärkeres Weihnachts- und Jahresendgeschäft. Wie im Vorjahr gab es im Berichtsjahr keinen Markenabgang. EBITDA und EBITDA-Marge liegen daher über der

Prognose. Dies resultiert im Wesentlichen aus gegenüber der Planung rückläufigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen infolge von Kostensenkungsmaßnahmen. Insgesamt sind die gesetzlichen Vertreter zufrieden mit der Entwicklung im Geschäftsjahr.

b) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

		2018/2019	Prognose 2018/2019
Mitarbeiter im Durchschnitt	Anzahl	121	110

Die Mitarbeiterzahl liegt über unserer im Vorjahr formulierten Erwartung in Höhe von 110 Mitarbeitern und der Anzahl aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr von 109, da 10 Mitarbeiter von der Underberg GmbH & Co. KG übernommen wurden. Offene Vakanzen konnten bisher nicht neu besetzt werden.

4. Lage

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich von Mio. EUR 96,5 um Mio. EUR 0,7 auf Mio. EUR 97,2 erhöht und werden mit Eigen- und Distributionsmarken erzielt. Diese entfallen mit rund 82 % (Vorjahr: rund 82 %) auf die Eigenmarken und mit rund 18 % (Vorjahr: rund 18 %) auf die Distributionsmarken.

In den Umsatzerlösen der Gesellschaft ist die Branntweinsteuer für das St.-Nikolaus-Geschäft (Handelsmarken) erlösschmälernd enthalten. Die Umsätze im St.-Nikolaus-Geschäft haben sich von Mio. EUR 36,4 um 4,6 % auf Mio. EUR 38,0 erhöht. Der Rückgang der Branntweinsteuer um Mio. EUR 0,3 auf Mio. EUR 19,3 korreliert nicht mit dem Anstieg der Umsätze im Handelsmarkengeschäft. Der Rückgang der Branntweinsteuer resultiert aus einem Produktmix mit geringen Grädigkeiten.

Die Umsatzerlöse und Roherträge (Umsatzerlöse und Bestandsveränderung abzüglich Wareneinsatz sowie Branntwein- und Schaumweinsteuer) haben folgende Entwicklung genommen:

		2018/2019	2017/2018
Umsatzerlöse	Mio. EUR	97,2	96,5
Rohertrag	Mio. EUR	28,4	27,8

Der Absatz der Eigenprodukte sowie Distributionsmarken hat in den vergangenen Jahren folgende Entwicklung genommen:

		2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015
Eigenprodukte	Tsd. Liter	12.922	12.458	12.775	13.457	13.386
Distributionsmarken	Tsd. Liter	3.789	3.734	3.608	4.258	4.287

Der wertmäßige Anteil der Eigenprodukte ist von 81,5 % auf 81,7 % gestiegen.

Die Rohertragsmarge (Rohertrag zu Umsatzerlösen und Bestandsveränderung) beträgt bei gesunkenem Wareneinsatz sowie leicht gesunkenen Branntweinsteueraufwendungen 30,2 % nach 29,8 % im Vorjahr. Hauptsächlich sind die Änderungen im Produktmix.

Das EBITDA beläuft sich auf Mio. EUR 12,5 nach Mio. EUR 11,3. Die EBITDA-Marge hat sich von 11,7 % auf 12,8 % verbessert.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern ist mit Mio. EUR 4,3 gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 1,5 gesunken.

Innerhalb der betrieblichen Aufwendungen sind die Personalkosten aufgrund von einer zum 1. April 2018 erfolgten Entgeltanpassung sowie einer Übertragung von 10 Mitarbeitern von der Underberg KG um Mio. EUR 0,7 gestiegen und die Abschreibungen von Mio. EUR 1,2 um Mio. EUR 0,3 auf Mio. EUR 0,9 gesunken.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus einer Einzelwertberichtigung einer Forderung sowie Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Das Finanzergebnis hat sich bei unveränderten Zinsaufwendungen und einem gesunkenen Beteiligungsergebnis sowie leicht gestiegener Zinserträge kaum verändert. Der gestiegene Zinsertrag ergibt sich im Wesentlichen aus Zinsen von verbundenen Unternehmen. Aufgrund des allgemein niedrigen Zinsniveaus konnten aus der Anlage nicht benötigter Liquidität kaum Zinserträge realisiert werden. Die vereinnahmten Ergebnisse aus den Beteiligungen, insbesondere aus der H. Underberg-Albrecht GmbH & Co. Verwaltungs- und Vertriebs KG in Höhe von Mio. EUR 2,1, liegen um Mio. EUR 0,1 unter dem Vorjahr.

Die oben beschriebenen Werte wurden bereinigt um Mio. EUR 3,2, die Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Veränderungen bei der Diversa Spezialitäten GmbH sowie die Beendigung der Zusammenarbeit mit Simex Vertrieb GmbH & Co. KG, Jülich, (Simex) betreffen.

Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die Underberg GmbH & Co. KG hat sich im Jahresabschluss somit gegenüber dem Vorjahr von TEUR 5.822 um TEUR 1.563 auf TEUR 4.259 vermindert.

Die Ergebnisentwicklung entspricht damit unseren Erwartungen, ein zum vorhergehenden Geschäftsjahr niedrigeres Ergebnisniveau zu erreichen. Dies liegt vor allem daran, dass das laufende Geschäftsjahr durch Restrukturierungskosten einmalig negativ beeinflusst gewesen ist.

Weitere ausgewählte Kennzahlen der Ertragslage haben sich wie folgt entwickelt:

			<u>2018/2019</u>	<u>2017/2018</u>
Materialintensität	=	$\frac{\text{Materialaufwand}}{\text{Betriebsleistung}}$	69,8	70,2
		%		
Personalintensität	=	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Betriebsleistung}}$	9,1	8,4
		%		

b) Finanzlage

Zum 31. März 2019 standen der Gesellschaft insgesamt Finanzierungslinien in Höhe von Mio. EUR 3,25 zur Verfügung, die zum Stichtag nicht genutzt wurden. Die Finanzierungslinien sind nicht befristet. Aufgrund des Geschäftsverlaufs schwankt die Ausnutzung der Kreditlinien während des gesamten Geschäftsjahres. Typischerweise erfolgt in den Sommermonaten eine stärkere Inanspruchnahme der Kreditlinien.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf Mio. EUR 7,5 gegenüber Mio. EUR 7,2 im Vorjahr. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf Mio. EUR 5,9 gegenüber Mio. EUR 4,9 im Vorjahr. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit erfolgte im Saldo eine Aufnahme in Höhe von Mio. EUR 5,0 durch Ausgabe neuer Anleihen (Neuausgabe Anleihen Mio. EUR 25,0; Rückzahlung Anleihen Mio. EUR 20,0). Es wurden wie im Vorjahr keine Kontokorrentlinien in Anspruch genommen. Zusammen mit der Ergebnisabführung in Höhe von Mio. EUR 4,3 an die Gesellschafterin beläuft sich der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auf Mio. EUR -4,7. Der Finanzmittelfonds der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr deutlich von Mio. EUR 13,7 auf Mio. EUR 22,3 erhöht.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt Mio. EUR 181,4 und liegt damit 3,1 % unter dem Vorjahr.

Bei einem bedingt durch die Abführung des Jahresüberschusses in voller Höhe an die Gesellschafterin unveränderten Eigenkapital steigt die Eigenkapitalquote um 1,2 %-Punkte auf 37,1 %, was durch die Reduzierung der Bilanzsumme um Mio. EUR 5,8 verursacht ist. Die Reduzierung resultiert vor allem aus dem Rückgang von Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von Mio. EUR 23,1 sowie aus um Mio. EUR 1,7 gesunkenen Vorräten, was aus geringeren Produktionsmengen resultiert. Im Wesentlichen durch Investitionen in immaterielle Vermögenswerte sowie Grundstücke und Bauten hat sich das Anlagevermögen gegenläufig um Mio. EUR 8,0 erhöht.

Das Vermögen der Gesellschaft besteht zu 62 % aus Anlagevermögen und zu 38 % aus Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen wird im Wesentlichen durch die Finanzanlagen geprägt. Innerhalb des Umlaufvermögens haben sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände um insgesamt Mio. EUR 22,7 deutlich reduziert. Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sachanlagen haben sich um Mio. EUR 8,1 erhöht.

Auf der Kapitaleseite stellen die Rückstellungen 1,7 % der Bilanzsumme dar. 61,2 % werden durch die Verbindlichkeiten bestimmt. Hier wirken sich insbesondere die gestiegenen Verbindlichkeiten aus Anleihen aus. Wie im Vorjahr bestehen keine Bankverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind um Mio. EUR 11,8 vermindert, während die Brantweinsteuerverbindlichkeiten um Mio. EUR 0,3 gestiegen sind. Die Sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Berichtsjahr um Mio. EUR 0,2 vermindert.

d) Investitionen

Im Berichtsjahr wurde das Underberg Stammhaus für Mio. EUR 4,3 erworben. Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände wurden Markenrechte der Underberg do Brasil in Höhe von Mio. EUR 3,8 erworben.

Bei den Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen beträgt das Verhältnis von Abschreibungen zu Investitionen im Berichtsjahr 8,4 %.

e) Personal

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2018/2019 betrug 121 Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr mit 109 Mitarbeitern.

Mit engagierten und kompetenten Mitarbeitern und mit starken Marken sind wir mit der Diversa Spezialitäten GmbH, Rheinberg, sowie Team Spirit Internationale Markengetränke GmbH, Rheinberg, DER Vertriebspartner für Premium-Spirituosen in Deutschland. Um unsere Ziele zu erreichen, haben wir gemeinsam mit den Mitarbeitern eine Unternehmensvision 2021 erarbeitet. Im Mittelpunkt unseres nachhaltigen Handelns stehen dabei der Mensch, der Genuss, die Marke, die Mitarbeiter und die Wertschätzung. Hierbei legen wir Wert auf die Vereinbarkeit von „Beruf und Familie“, was durch eine wiederholte Zertifizierung dokumentiert wurde.

f) Tochtergesellschaften/Beteiligungen

Die Vertriebstätigkeit wird in hohem Maße durch das Joint-Venture-Unternehmen Diversa Spezialitäten GmbH ausgeübt; wir verweisen diesbezüglich auch auf die nachstehenden Ausführungen im Chancen- und Risikobericht. Daneben ist die 100%ige Tochter Asbach GmbH weiterhin ein wichtiger Lieferant für die Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat die Underberg KG ihre Anteile an der H. Underberg-Albrecht sowie an der HUA GmbH in die Gesellschaft eingebracht. Beide eingebrachten Gesellschaften werden damit zu 100 % durch die Semper idem gehalten. Darüber hinaus kontrolliert die Gesellschaft die Gurktaler AG, Wien (Österreich), durch ihre Beteiligung an der H. Underberg-Albrecht und hält mittelbare Beteiligungen an der P. Zwack & Consorten Handels-AG, Wien (Österreich), sowie weiteren Gesellschaften. Am 31. März 2019 hat die Gesellschaft 99,814 % der Gesellschaftsanteile an der Underberg do Brasil Industria De Bebidas, Rio de Janeiro/Brasilien, sowie 25,0 % der Gesellschaftsanteile an der Conaxess Trade Denmark Beverages A/S, Soborg/Dänemark, erworben.

g) Sonstiges

Die Gesellschaft ist seit 1997 mit dem alleinigen Gesellschafter, der Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, über einen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag verbunden.

III. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementziele und -methoden

Ein individuelles Risikomanagementsystem besteht für alle wesentlichen Bereiche der Gesellschaft.

Insbesondere Risiken, die aus Preisänderungen, Forderungsausfällen sowie aus Zahlungsstromschwankungen resultieren und sich damit auch auf die Liquidität auswirken, werden überwacht, soweit nicht beispielsweise durch Factoring die Risiken bereits reduziert wurden. Ebenso werden die Entwicklung der eigenen Marken im Vergleich mit Wettbewerbsprodukten analysiert und Markenschutz betrieben. Für jedes Einzelrisiko ist ein Katalog von Abwehrmaßnahmen beschrieben, der die Auswirkungen bei Eintritt des Risikos begrenzen soll. Mit den Gesellschaftern werden risikorelevante Faktoren regelmäßig besprochen und dabei mögliche Schäden sowie deren Eintrittswahrscheinlichkeit berücksichtigt.

Die Gesellschaft erstellt monatliche Finanzreports, in denen das Geschäftsergebnis (Absatz/Umsatz) sowie die Kostenstruktur detailliert analysiert werden. Dabei erfolgt ein Vergleich sowohl zum Vorjahr als auch zum Plan des laufenden Geschäftsjahres. Auf diese Weise ist der Vorstand in der Lage, Abweichungen kurzfristig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Als weiterer wichtiger Baustein des Risikomanagements wird das in der Qualitätssicherung geführte HACCP-System laufend verfeinert. Hierdurch werden die wesentlichen produktbezogenen Risikobereiche laufend überwacht und eine unmittelbare Reaktion auf Abweichungen ermöglicht.

Die Produktion ist nach den Kriterien des IFS (International Food Standard) Version 6 zertifiziert.

Risiken und Chancen

Die Semper idem ist verschiedenen branchen- und marktbezogenen Risiken ausgesetzt. Für uns resultieren Risiken vor allem aus dem Absatzmarkt. Durch einen zunehmenden Wettbewerb und den damit verbundenen Preisdruck könnte die Gesellschaft nicht in der Lage sein, ihre Produkte in der gewünschten Menge oder zu den gewünschten Konditionen zu verkaufen. Ebenso können sich Veränderungen des Verbraucherverhaltens auswirken. Die Gesellschaft ist als Markenartikelanbieter zudem dem üblichen Wettbewerbsrisiko, das ihr aus Handelsmarken erwächst, ausgesetzt. Daneben ist die Gesellschaft den branchenüblichen Produkthaftungsrisiken ausgesetzt.

Der Geschäftserfolg ist auch von dem Bestehen von Vertriebsverträgen und der Leistungsfähigkeit der Vertragspartner abhängig. Können Distributionsmarken nicht in dem erwarteten Umfang vermarktet werden, kann dies Umsatzeinbußen zur Folge haben. Die Kündigung oder Nichtverlängerung von bestehenden Distributionsverträgen führt zu Umsatz- und Ertragseinbußen. Aus neuen Distributionsmarken können sich Chancen ergeben.

Der Joint-Venture-Vertrag zwischen der Gesellschaft und der Cointreau Holding GmbH, Frankfurt am Main, ist zum 31. März 2019 beendet worden. Daher wird das Portfolio der Remy-Marken nicht mehr über die Diversa Spezialitäten GmbH und die Team Spirit Internationale Markengetränke GmbH vertrieben.

Ebenfalls wurde der Distributionsvertrag mit Simex zum 31. März 2019 gekündigt. Zur Kompensation der nachteiligen Auswirkungen hat die Gesellschaft bereits im laufenden Berichtsjahr entsprechende Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt.

Der Ausfall von Zulieferern oder Verzögerungen in der Belieferung oder andere Beeinträchtigungen der Lieferkette könnten zum Verlust von Kunden und anderen Vertragspartnern führen, was sich nachteilig auf Umsatz und Ergebnis auswirken könnte.

Aus der aufgrund des Auslaufs des Mietvertrages in Berlin notwendigen Standortverlagerung ergeben sich erhebliche Chancen aus der Neuausrichtung der Produktion. Zugleich besteht für den Zeitraum der Verlagerung ein Risiko in der Belieferungskette für unsere Kunden, dem wir durch eine ausreichende Bevorratung Rechnung tragen werden. Zur Risikovorsorge wurde im Geschäftsjahr 2016/2017 für die geschätzten Kosten der Verlagerung eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.200 gebildet.

Die Semper idem Underberg AG ist darauf angewiesen, die bestehende Fremdfinanzierung regelmäßig zu erneuern. Der überwiegende Teil des Fremdfinanzierungsbedarfs wird dabei bislang über Privatplatzierungen bei institutionellen Investoren über den Markt für Unternehmensanleihen gedeckt, die zum Bilanzstichtag auf einen Nominalbetrag (ohne abgegrenzte Zinsen) von insgesamt Mio. EUR 85,0 valutieren. Soweit es nicht gelingt, das Vertrauen der Kapitalmärkte durch eine hohe Transparenz in der Finanzberichterstattung, der verlässlichen Bedienung der eingegangenen Verpflichtungen und Erreichung der formulierten operativen und finanzwirtschaftlichen Zielsetzungen in unsere Unternehmen zu erhalten oder zu erhöhen, besteht das grundsätzliche Risiko, dass der externe Finanzbedarf nicht im notwendigen Umfang gedeckt werden kann.

Das erfolgreiche Private Placement der im Juli 2018 neu ausgegebenen Anleihe ist Ausdruck des Vertrauens der Kapitalgeber in die Semper idem Underberg AG. Entsprechend ist der Vorstand zuversichtlich, den auch in Folgejahren anstehenden Refinanzierungsbedarf aus den in den Jahren 2020 und 2021 auslaufenden Anleihen über jeweils Mio. EUR 30,0 decken zu können.

Zur Sicherung der Anschlussfinanzierung im vorstehend genannten Sinne sowie zur nachhaltigen Finanzierung der Wachstumsstrategie des Semper-idem-Konzerns arbeitet der Vorstand gemeinsam mit verschiedenen Bankpartnern unverändert auch an alternativen Finanzierungsmodellen zur Revolvierung der auslaufenden Anleihen. Diese Überlegungen schließen sowohl eigen- wie fremdkapitalbasierte Modelle ein. Insgesamt ergeben sich in diesem Zusammenhang erhebliche Chancen für den Semper-idem-Konzern, da wir davon ausgehen, einerseits eine solide Basis für eine langfristige Absicherung unserer Finanzierungsstruktur zu schaffen und dabei zugleich die (Fremd-) Kapitalkosten im Vergleich zum derzeitigen Niveau zu senken und somit auch die Ertragskraft des Konzerns zu stärken.

Gesamtaussage zur Risikosituation der Gesellschaft

Nach den vorliegenden Informationen aus dem zuvor beschriebenen Risikomanagementsystem haben sich keine bestandsgefährdenden oder sonstigen Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

IV. Prognosebericht

Der Spirituosen-Gesamtmarkt in Deutschland stagniert. Das Marktforschungsinstitut AC Nielsen weist für den Spirituosengesamtmarkt 2018 (Kalenderjahr) in der Summe für Lebensmittelhandel inklusive Drogeriemärkte eine Mengenveränderung von -1,0 % und eine Wertveränderung von +1,0 % aus. Diese Stagnation des Gesamtmarktes wird sich auch für 2019 nicht wesentlich verändern.

Hinsichtlich der Spirituosen-Segmente ist davon auszugehen, dass insbesondere die stabile Entwicklung des **Whisky**-Segments (ohne Handels- und Preiseinstiegsmarken) weiterhin anhalten wird. Die Gesellschaft bespielt alle etablierten nationalen Whiskymessen, mit und ohne Agenturunterstützung. Die eigenen Sales- und Marketingexperten sind bei allen Groß-Events persönlich vor Ort und werden regelmäßig in die Destillereien entsendet, um dort Fachwissen aus erster Hand zu erlernen. Das kostet zwar Zeit und Geld, wirkt sich aber erheblich in der Qualität aus.

Das Segment der **Kräuterspirituosen** ist rückläufig. Stabilität ist für die Gesellschaft deshalb nur über Verdrängung des Wettbewerbs zu erreichen, um Marktanteile zu verteidigen. In diesem Zusammenhang ist eines der wichtigsten Ziele der Gesellschaft, die Aktionsanzahl und Durchsetzung zu erhöhen.

Der Gesamtmarkt **Weinbrand/Brandy/Cognac** ist mengenmäßig rückläufig, hat aber Raum für Premium-Marken. Der Cognac-Markt verliert mit -7 % weitaus mehr als Deutscher Weinbrand mit -1 % Absatz. Asbach bleibt der einzige Deutsche Premium-Weinbrand EUR +10 UVP mit Marktbedeutung.

Das Segment **Gin** weist weiterhin zweistelligen Zuwachs auf, die Marktpotentiale wird die Gesellschaft nach dem Austritt von The Botanist Islay Dry Gin durch die bereits aufgenommene Marke LAW IBIZA GIN sowie die Neuaufnahme von TOBERMORY GIN im 2. Quartal des neuen Geschäftsjahres kapitalisieren.

Das **Wodka**-Segment ist umkämpft und gewinnt moderate +2 % Absatz. Die Gesellschaft ist hier mit der Marke Grasovka vertreten und setzt im weiteren Wettbewerb auf den Grasovka-Marken-Relaunch und geplante Produktinnovationen. Grasovka ist mit 35 % Wachstum nach AC Nielsen aktuell die Marke mit dem größten Zuwachs.

Das Segment der **Mix-Getränke** boomt. In diesem Bereich hat die Gesellschaft noch vor dem Wegfall der MSK Distribution neuen PITÚ PREMIUM CAIPI RTD lanciert, der bereits nach einem Quartal zu den besten Neuprodukteinführungen der Gesellschaft zählt. Die Einführung des neuen ASBACH COOLA RTD steht ebenfalls in der Innovationspipeline.

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung wird der Vorstand das Projekt Zukunftssicherung (ZUSI) weiter konsequent fortsetzen, mit dem Ziel der Optimierung der Kosten- und Beschaffungsstrukturen sowie der Produktion. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde zusätzlich das Projekt „4-M“ gestartet, das eine Neuausrichtung des Vertriebs zum Ziel hat. Ziel beider Optimierungsprogramme ist unverändert die Verbesserung des Cashflows sowie die Stärkung der Bilanzstruktur.

Bereinigt um den Markenabgang Simex liegen die Absatz- und Umsatzzahlen leicht über den Vorjahreswerten. Aus den im abgelaufenen Geschäftsjahr neu ins Sortiment aufgenommenen Produkten erwarten wir positive Effekte auf Umsatz und Ergebnis. Daher gehen wir für das gesamte neue Geschäftsjahr von einem positiven Verlauf in Bezug auf Umsatz und Absatz bereinigt um Simex aus; wir erwarten ein Umsatzvolumen in einer Größenordnung von Mio. EUR 89, was zwar unter diesem Geschäftsjahr liegt, aber über dem um den Markenabgang Simex bereinigten Umsatz dieses Geschäftsjahres. Über alle Marken wird für das Geschäftsjahr 2019/2020 bei der Gesellschaft ein stabiles Absatzvolumen (Mio. Liter 14,7) erwartet. Das EBITDA wird durch steigende Marketingkosten belastet werden. Wir rechnen daher mit einem EBITDA von Mio. EUR 10,4 und einer EBITDA-Marge von voraussichtlich 11,7 %. Die Mitarbeiterzahl wird voraussichtlich 115 betragen.

Rheinberg, den 16. September 2019

Der Vorstand

Ralf Brinkhoff

Thomas Mempel

Moritz Underberg

Semper idem Underberg AG, Rheinberg

Bilanz zum 31. März 2019

Aktiva	31.3.2019 EUR	Vorjahr TEUR	Passiva	31.3.2019 EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.074.989,08	6.243	I. Stammkapital	15.851.000,00	15.851
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	40.258.878,91	40.259
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.402.455,00	0	III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen	11.000.000,00	11.000
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.149.847,58	2.074	IV. Bilanzgewinn	136.761,11	137
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.406.582,00	1.403		<u>67.246.640,02</u>	<u>67.247</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.198.755,53	407	B. Rückstellungen		
	<u>10.157.640,11</u>	<u>3.884</u>	1. Steuerrückstellungen	44.041,75	45
III. Finanzanlagen			2. Sonstige Rückstellungen	3.135.608,13	3.454
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	92.546.322,41	92.055		<u>3.179.649,88</u>	<u>3.499</u>
2. Beteiligungen	2.434.766,96	3.065	C. Verbindlichkeiten		
	<u>94.981.089,37</u>	<u>95.120</u>	1. Anleihen	86.556.171,33	81.118
	<u>113.213.718,56</u>	<u>105.247</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.361.711,32	4.564
B. Umlaufvermögen			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.656.400,55	14.909
I. Vorräte			4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	1.520
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.846.897,72	3.442	5. Verbindlichkeiten aus Brantweinsteuer	14.071.108,21	13.797
2. Unfertige Erzeugnisse	1.951.323,58	4.953	6. Sonstige Verbindlichkeiten	352.628,73	602
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.212.589,25	4.311		<u>110.998.020,14</u>	<u>116.510</u>
	<u>11.010.810,55</u>	<u>12.706</u>			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.236.886,16	5.888			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.922.544,13	46.019			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	881.812,17	882			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.582.830,74	2.142			
	<u>34.624.073,20</u>	<u>54.931</u>			
III. Wertpapiere					
Sonstige Wertpapiere	0,00	291			
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	22.312.097,63	13.731			
	<u>67.946.981,38</u>	<u>81.659</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	263.610,10	351			
	<u>181.424.310,04</u>	<u>187.257</u>		<u>181.424.310,04</u>	<u>187.257</u>

Semper idem Underberg AG, Rheinberg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. April 2018 bis zum 31. März 2019

	2018/2019 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	97.152.460,31	96.518
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	3.175.539,50	2.987
3. Sonstige betriebliche Erträge	417.178,17	757
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	52.058.888,57	53.422
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.970.169,04	12.264
5. Personalaufwand		
a) Gehälter	7.763.055,76	6.898
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.231.072,86	945
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	898.446,28	1.200
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.441.939,48	12.028
8. Erträge aus Beteiligungen	2.474.443,81	2.554
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.756,00	16
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.816.141,21	1.667
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	30.791,13	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.927.439,10	5.927
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-16
14. Ergebnis nach Steuern	4.366.637,78	5.857
15. Sonstige Steuern	107.296,42	35
16. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn (-)	-4.259.341,36	-5.822
17. Jahresüberschuss	0,00	0
18. Gewinnvortrag	136.761,11	137
19. Bilanzgewinn	136.761,11	137

Semper idem Underberg AG, Rheinberg

Anhang für das Geschäftsjahr 2018/2019

Grundlagen

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB.

Die Semper idem Underberg AG (nachfolgend kurz: Semper idem) mit Sitz in Rheinberg ist im Handelsregister des Amtsgerichts Kleve unter HRB 15062 eingetragen.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. April 2018 bis zum 31. März 2019 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des AktG aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder Anhang anzubringen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Investitionszulagen werden von den geförderten technischen Anlagen und Maschinen direkt abgesetzt.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis EUR 250,00 wurden direkt aufwandswirksam erfasst. Für Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert zwischen EUR 250,00 und EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Es werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	<u>Jahre</u>
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten (einschließlich Markenrechte)	3 bis 25
Bauten auf fremden Grundstücken	10 bis 25
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Im Falle eines Entfalls der Gründe für die Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgt eine Wertaufholung. Die Gesellschaft verzichtet auf ihr Wahlrecht, Abschreibungen im Finanzanlagevermögen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung vorzunehmen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren wurden zu Anschaffungskosten nach der gleitenden Durchschnittsmethode bzw. zum niedrigeren Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet. Für Wertminderungen aufgrund von Qualitätsmängeln und/oder zu langer Lagerdauer wurde ein angemessener Abschlag auf die Anschaffungskosten von Verpackungs- und Werbematerial gebildet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse wurden zu Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Stichtagswert bewertet. In die Herstellungskosten wurden neben Fertigungsmaterial, Materialgemeinkosten, Fertigungslöhnen und Fertigungsgemeinkosten auch angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten sowie der Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen.

Forderungen wurden zu Nennwerten angesetzt. Sie bestanden ausschließlich in Inlandswährung. Erkennbare Ausfallrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel wurden mit den Nominalwerten bzw. Anschaffungskosten aktiviert. Für erkennbare Ausfallrisiken wurden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden im Vorjahr zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennwert bilanziert.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Im Wege des Schuldbeitritts im Geschäftsjahr 2004/2005 durch die Underberg GmbH & Co. KG (verbundenes Unternehmen) wurden durch diese die Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft übernommen. Die entsprechenden seitdem bei der Underberg GmbH & Co. KG bilanzierten Pensionsverpflichtungen betragen Mio. EUR 8,8 (Vorjahr: Mio. EUR 8,6), wobei die laufenden Aufwendungen aus der Pensionszusage entsprechend der vertraglichen Vereinbarung durch die Semper idem Underberg AG getragen werden. Die bei der Underberg GmbH & Co. KG bilanzierten Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen und die Ermittlung der entsprechenden Haftungsverhältnisse bei der Gesellschaft wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses in Höhe von 3,07 % (Vorjahr: 3,57 %) ermittelt, der dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre (Bundesbankzins) entspricht, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Ferner wurden erstmals die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie eine Rentenanpassung wie im Vorjahr von 2,0 % p.a. zugrunde gelegt. Der sich danach ergebende Unterschiedsbetrag zu der Bewertung unter Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre beträgt TEUR 910 (Vorjahr: TEUR 936).

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen ermittelt. Aufgrund der bestehenden Organschaft sind latente Steuern beim Organträger zu bilanzieren.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Auf Fremdwährung lautende Verbindlichkeiten werden im Jahresabschluss mit dem Tagesmittelkurs zum Zeitpunkt der Ersteinbuchung bewertet. Am Abschlussstichtag werden auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Alle übrigen Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungstellung oder dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Zur Vergrößerung der Klarheit wurde der Posten Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer entsprechend § 265 Abs. 5 HGB ergänzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufteilung des in der Bilanz mit dem Endbetrag ausgewiesenen Anlagevermögens und dessen Entwicklung sind im Anlagengitter (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden durch die Gesellschaft planmäßig abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2018/2019 fielen insgesamt Abschreibungen in Höhe von TEUR 898 (Vorjahr: TEUR 1.200) an.

Der Buchwert der Beteiligung an einem verbundenen Unternehmen wurde im Berichtsjahr durch eine Entnahme aus dem Eigenkapital in Höhe TEUR 2.099 sowie eine Abschreibung in Höhe von TEUR 31 gemindert.

Am 28. Dezember 2018 hat die Gesellschaft ihren Anteil in Höhe von 5 % an der Immobilien-Verwaltungsgesellschaft Niederrhein GmbH & Co. KG, Rheinberg, an eine dem Unternehmen nahestehende Person zu marktüblichen Bedingungen veräußert.

Am 31. März 2019 hat die Gesellschaft 99,814 % der Gesellschaftsanteile an der Underberg do Brasil Industria De Bebidas, Rio de Janeiro/Brasilien, zu einem Kaufpreis in Höhe von TEUR 201 von der Underberg KG erworben.

Am 31. März 2019 hat die Gesellschaft 25,0 % der Gesellschaftsanteile an der Conaxess Trade Denmark Beverages A/S, Soborg/Dänemark, von der Underberg AG, Dietlikon/Schweiz, erworben.

Beteiligungsverhältnisse

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am	Eigenkapital	Ergebnis
	Kapital		2018/2019
	%	TEUR	TEUR
Asbach GmbH, Rüdeshheim	100,0	2.949,5	-88,5
BBR Betriebsrentenbetreuung Rheingau GmbH, Rüdeshheim	100,0 ¹⁾	8,5	-1,0
Guter Stern GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	50,5	3,8
Fernet Italia (Deutschland) GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	95,9	4,2
Buxtorf Import-Export GmbH, Rheinberg	100,0 ^{1) 2)}	170,8	7,6
C.K. Heinrich & Co. GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	33,3	0,5
Diversa Spezialitäten GmbH, Rheinberg	50,0 ^{7) 8)}	606,9	-160,0
Limes Marken GmbH, Rheinberg	100,0 ⁴⁾	163,2	137,7
Gurktaler AG, Wien	52,1 ²⁾	32.222,5	2.466,3
Gurktaler Alpenkräuter GmbH, Gurk	52,1 ²⁾	824,5	124,7
Goethe International GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	31,0	-1,2
H. Menke Import-Export GmbH, Rheinberg	100,0 ^{1) 2)}	865,0	-36,9
H. Underberg-Albrecht GmbH & Co. Verwaltungs- und Vertriebs KG, Rheinberg	100,0 ⁴⁾	70.882,8	2.104,2
H. Underberg-Albrecht GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	358,0	18,4
Hubertus Kräuterspirituosen GmbH, Rheinberg	100,0 ^{1) 2)}	27,5	1,5
J.A. Gilka GmbH & Co. KG, Rheinberg	100,0 ^{1) 4)}	102,3	21,4
Leibwächter Kräuter GmbH, Wien	52,1 ²⁾	296,4	264,7
Maykamp Kräuterspezialitäten GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	43,1	1,8
Pet. Weinbeck Nachf. GmbH, Rheinberg	100,0 ^{1) 4)}	274,3	18,6
Peter Zwack & Consorten Handels-AG, Wien	26,07 ^{2) 6)}	24.541,5	3.981,3
rotherna Spirituosen GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	0,0	-15,0
St. Nikolaus Kräuterspezialitäten GmbH, Rheinberg	100,0 ¹⁾	55,5	6,1
Team Spirit Internationale Markengenötrenke GmbH, Rheinberg	50,0 ^{2) 7)}	255,6	0,0
Transvinum Weinhandels GmbH, Rheinberg	100,0 ^{1) 2)}	276,0	-2,4
Blitz 10-693 GmbH, München	50,0 ^{1) 3)}	21,9	-0,3
Euro Alkohol GmbH, Lüdinghausen	0,1 ⁹⁾	34.294,7	2.237,2
Underberg Hotel- und Gastro-Service GmbH, Rheinberg	100,0	-667,3	-5,7
Rosbacher Vertriebs GmbH, Wien	52,1 ²⁾	-1.692,1	-27,3
Rüdeshheimer Spezialitäten GmbH, Rüdeshheim	100,0 ^{1) 2)}	4,5	-1,0
Rüdeshheimer Spirituosenverbund GmbH, Rüdeshheim	100,0 ^{2) 5)}	100,0	0,0
Santa Barbara Spirituosengesellschaft mbH, Wilthen	50,0 ^{3) 6)}	1.825,1	-5,9
Riemerschmid Sirup Erding GmbH, Erding	100,0 ¹⁾	21,6	-1,5
Underberg Grundstücks-Verwaltungs KG, Rheinberg	1,0 ¹⁾	3.620,0	204,2
Underberg Sales Corporation, New York/USA	100,0 ¹⁾	189,6	124,5
Zwack Unicum Plc., Budapest/Ungarn	13,03 ^{2) 6)}	21.749,7	8.057,8
Underberg do Brasil Industria De Bebidas, Rio de Janeiro/Brasilien	99,814 ^{3) 10)}	1.360,1	238,9
Conaxess Trade Denmark Beverages A/S, Soborg/Dänemark	25,0 ^{1) 3)}	1.760,0	510,5

¹⁾ Wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen

²⁾ Mittelbarer Anteilsbesitz

³⁾ Per 31. Dezember 2018

⁴⁾ (Anteiliges) Ergebnis des Geschäftsjahres ist im Jahresergebnis der Semper idem Underberg AG phasengleich vereinnahmt.

⁵⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Asbach GmbH.

⁶⁾ At-Equity-Konsolidierung im Konzernabschluss

⁷⁾ Quotenkonsolidierung im Konzernabschluss

⁸⁾ Die Ergebnisverteilung richtet sich nach dem Nettoergebnis der einzelnen Produktportfolios.

⁹⁾ Jahresabschluss zum 30. September 2017

¹⁰⁾ Erstkonsolidierung zum 1.4.2019

Für eine Gesellschaft wurde die Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 3 Nr. 2 HGB in Anspruch genommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahreszahlen in Klammern)

	31.3.2019	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	8.237 (5.888)	0 (0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Vorjahr)	22.922 (46.019)	5.899 (26.718)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	882 (882)	882 (882)
Sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr)	2.583 (2.142)	0 (0)
	<u>34.624</u>	<u>6.781</u>
(Vorjahr)	<u>(54.931)</u>	<u>(27.600)</u>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen mit TEUR 17.602 (Vorjahr: TEUR 20.047) auf den Lieferungs- und Leistungsverkehr und mit TEUR 5.320 (Vorjahr: TEUR 25.972) aus Finanzierungsvorgängen. In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind im Berichtsjahr keine Forderungen gegen die Gesellschafterin enthalten. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren wie im Vorjahr aus Leistungsforderungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 264 (Vorjahr: TEUR 351) sind vor allem Werbemaßnahmen in Höhe von TEUR 193 (Vorjahr: TEUR 0), Lizenzgebühren für Software in Höhe von TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 119) sowie Verwaltungskosten in Höhe von TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 138) enthalten.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Semper idem Underberg AG beträgt EUR 15.851.000,00 und ist in 15.851.000 Aktien (ausschließlich Stammaktien) mit einem Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 (Ifd. Nr. 1 - 15.851.000) eingeteilt. Das Stammkapital ist voll eingezahlt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt TEUR 40.259.

Ergebnisabführung

Das im Geschäftsjahr 2018/2019 erzielte Jahresergebnis von TEUR 4.259 (Vorjahr: TEUR 5.822) wurde entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, abgeführt.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für noch anfallende Personalkosten in Höhe von TEUR 881 (Vorjahr: TEUR 813), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 427 (Vorjahr: TEUR 848) sowie Rückstellungen für Vertriebs- und Marketingaufwendungen TEUR 269 (Vorjahr: TEUR 281). Weiterhin bestehen unverändert zum Vorjahr Rückstellungen für Verpflichtungen im Zusammenhang mit der geplanten Verlagerung eines Produktionsstandorts in Höhe von TEUR 1.200.

Anleihen

Im Juli 2014 hat die Gesellschaft Unternehmensanleihen (ISIN DE000A11QR16) mit einem Volumen von Mio. EUR 30,0 im Rahmen einer Privatplatzierung bei institutionellen Investoren erfolgreich platziert. Die Zinszahlung erfolgt halbjährlich mit einem Kupon von 6,125 % p.a. Die Underberg-Anleihen haben eine Laufzeit bis zum 7. Juli 2021. Der Handelsstart im Open Market der Deutsche Börse AG (Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse, Quotation Board) war am 7. Juli 2014.

Im Juli 2015 hat die Gesellschaft Unternehmensanleihen (ISIN DE000A13SHW9) mit einem Volumen von Mio. EUR 30,0 im Rahmen einer Privatplatzierung bei institutionellen Investoren erfolgreich platziert. Die Zinszahlung erfolgt halbjährlich mit einem Kupon von 5,375 % p.a. Die Underberg-Anleihen haben eine Laufzeit bis zum 6. Juli 2020. Der Handelsstart im Open Market der Deutsche Börse AG (Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse, Quotation Board) war am 6. Juli 2015.

Im Juli 2018 hat die Gesellschaft Unternehmensanleihen (ISIN DE000A2LQQ43) mit einem Volumen von Mio. EUR 25,0 im Rahmen einer Privatplatzierung bei institutionellen Investoren erfolgreich platziert. Die Zinszahlung erfolgt jährlich mit einem Kupon von 4,000 % p.a. Die Underberg-Anleihen haben eine Laufzeit bis zum 4. Juli 2024. Der Handelsstart im Open Market der Deutsche Börse AG (Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse, Quotation Board) war am 4. Juli 2018.

Am 13. August 2018 hat die Gesellschaft ihre im Dezember 2015 platzierte Unternehmensanleihe (ISIN DE000A168Z39) mit einem Volumen von Mio. EUR 20,0 in voller Höhe vorzeitig zurückgezahlt. Die Rückzahlung erfolgte in Höhe von 101 % des Nennbetrags der Schuldverschreibungen zuzüglich der bis zum 13. August 2018 (ausschließlich) auf den Nennbetrag aufgelaufenen Zinsen.

Verbindlichkeitspiegel

	Gesamt- betrag	mit einer Restlaufzeit von		
		der Verbind- lichkeiten 31.3.2019 TEUR	bis zu einem Jahr TEUR	mehr als einem Jahr, unter fünf Jahren TEUR
Anleihen (Vorjahr)	86.556 (81.118)	1.556 (21.118)	60.000 (60.000)	25.000 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	5.362 (4.564)	5.362 (4.564)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	4.656 (14.909)	4.656 (14.909)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis be- steht (Vorjahr)	0 (1.520)	0 (1.520)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer (Vorjahr)	14.071 (13.797)	14.071 (13.797)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	353 (603)	353 (603)	0 (0)	0 (0)
	110.998	25.998	60.000	25.000
(Vorjahr)	<u>(116.511)</u>	<u>(56.511)</u>	<u>(60.000)</u>	<u>(0)</u>

Die Anleihen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen die Zinsabgrenzung auf die Anleihen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen insgesamt resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr (TEUR 4.656; Vorjahr: TEUR 14.909). Von diesen Verbindlichkeiten bestehen TEUR 149 (Vorjahr: TEUR 4.683) gegenüber der Gesellschafterin. Eine Verbindlichkeit gegenüber der Asbach GmbH betrifft ein Darlehen über TEUR 3.841 (Vorjahr: TEUR 3.179). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die Asbach GmbH betragen TEUR 481 (Vorjahr: TEUR 688). Somit besteht eine saldierte Gesamtverbindlichkeit gegenüber der Asbach GmbH in Höhe von TEUR 3.360 (Vorjahr: TEUR 2.491).

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 9) sowie Verbindlichkeiten aus Steuern von TEUR 167 (Vorjahr: TEUR 246).

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft haftet für die im Wege des Schuldbeitritts durch die Underberg GmbH & Co. KG (verbundenes Unternehmen) übernommenen Pensionsverpflichtungen. Die entsprechenden seitdem bei der Underberg GmbH & Co. KG bilanzierten Pensionsverpflichtungen betragen Mio. EUR 8,8 (Vorjahr: Mio. EUR 8,6). Der Schuldbeitritt der Underberg GmbH & Co. KG erfolgte im Geschäftsjahr 2004/2005. Aufgrund des Wahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB wurden im Geschäftsjahr TEUR 173 (1/14 des zum 1. April 2010 ermittelten Unterschiedsbetrags) zu den Pensionsrückstellungen der Underberg GmbH & Co. KG zugeführt und der Aufwand von der Semper idem Underberg AG erstattet. Die verbleibende Unterdeckung der Rückstellungen beträgt TEUR 868 (Vorjahr: TEUR 1.041).

Mit Wirkung von 23. März 2010 hat die Semper idem Underberg AG gegenüber der BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Köln, eine unbefristete Patronatserklärung in Höhe von Mio. EUR 5 für Verbindlichkeiten eines verbundenen Unternehmens abgegeben. Die Patronatserklärung hat die Gesellschaft am 18. März 2019 zurückerhalten.

Mit Wirkung von 24. August 2010 hat die Semper idem Underberg AG gegenüber der Oberbank AG, Niederlassung Deutschland, Ottobrunn, eine unbefristete Patronatserklärung in Höhe von Mio. EUR 10 für Verbindlichkeiten eines verbundenen Unternehmens abgegeben.

Mit einer Inanspruchnahme ist aufgrund einer ausreichenden Liquiditäts- und Ertragslage bei den originären Schuldnern nicht zu rechnen.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Das Verwaltungsgebäude in Rheinberg – einschließlich des zugehörigen Grund und Bodens – wurde in Vorjahren im Rahmen eines Sale-and-lease-back-Geschäfts an einen Finanzinvestor verkauft. Dies trägt zur Verringerung der Kapitalbindung bei. Gleichzeitig wurde ein langfristiger Mietvertrag über 15 Jahre bis 2025 abgeschlossen, der eine Andienungspflicht des Vermieters enthält, falls dieser beabsichtigt, das Mietobjekt zu verkaufen. Die Gesellschaft hat damit die Chance, die Immobilie auch weiterhin langfristig nutzen zu können.

Die Gesellschaft hat Forderungen in Höhe von TEUR 3.982 (Vorjahr: TEUR 4.426) bei Factoringgesellschaften eingereicht. Das Factoring dient der kurzfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Kapitalstruktur. Alle Forderungsausfallrisiken gehen auf die Factoringgesellschaft über. Wir behalten jedoch zwecks Kundenpflege das Debitorenmanagement inne. Ebenfalls verbleibt das Veritätsrisiko bei uns.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2019/2020	2020/2021
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Mieten, Leasing- und Wartungsgebühren	1.370	1.341

Die Verpflichtungen ergeben sich aus einer größeren Anzahl unterschiedlicher Verträge. Hauptpositionen resultieren aus dem Mietvertrag für die Werksimmobilie Berlin (TEUR 360 p.a.) sowie aus dem Mietvertrag der Büroimmobilie Semper idem-Haus in Rheinberg (TEUR 548 p.a.) mit einer Laufzeit bis 2025. Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich über die Gesamtlaufzeit der Verträge auf insgesamt Mio. EUR 2,6 (Vorjahr: Mio. EUR 2,7).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2018/2019 insgesamt Mio. EUR 97,2 (Vorjahr: Mio. EUR 96,5). Sie werden im In- und Ausland erwirtschaftet.

Gliederung nach Produktgruppen

	2018/2019	Vorjahr
	<u>Mio. EUR</u>	<u>Mio. EUR</u>
Eigenerzeugnisse	83,8	82,7
Handelswaren	<u>18,8</u>	<u>18,6</u>
	102,6	101,3
Sonstige Umsatzerlöse	13,9	14,8
Branntweinsteueraufwendungen	<u>-19,3</u>	<u>-19,6</u>
	<u><u>97,2</u></u>	<u><u>96,5</u></u>

In den Umsatzerlösen sind Exporterlöse in Höhe von Mio. EUR 13,8 (Vorjahr: Mio. EUR 15,1) enthalten.

Die Umsatzerlöse enthalten Sonstige Umsatzerlöse, die sich im Wesentlichen aus der Erstattung der Marketingaufwendungen in Höhe von Mio. EUR 3,6 (Vorjahr: Mio. EUR 4,5), der Erträge aus Vertriebsgebühren/Prinzipalen von Mio. EUR 3,6 (Vorjahr: Mio. EUR 3,7) sowie der Erträge aus dem Service Agreement mit der Diversa Spezialitäten GmbH, Rheinberg, in Höhe von Mio. EUR 4,7 (Vorjahr: Mio. EUR 4,7) ergeben.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 417 (Vorjahr: TEUR 757) und enthalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge von TEUR 318 (Vorjahr: TEUR 171) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 414).

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung belaufen sich wie im Vorjahr auf weniger als TEUR 1.

Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen im Berichtsjahr betragen TEUR 66.029 (Vorjahr: TEUR 65.686). Hiervon sind TEUR 445 (Vorjahr: TEUR 0) neutrale Aufwendungen.

Personalaufwendungen

Im Jahresdurchschnitt wurden 121 (Vorjahr: 109) Angestellte beschäftigt.

Der Personalaufwand enthält in Höhe von TEUR 105 (Vorjahr: TEUR 0) Aufwand aus Altersversorgung. Es sind außerdem neutrale Aufwendungen in Höhe von TEUR 449 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten u.a. Vertriebsaufwendungen von TEUR 4.960 (Vorjahr: TEUR 4.704), Mietaufwendungen von TEUR 1.429 (Vorjahr: TEUR 1.441), Aufwendungen für Versicherungen von TEUR 193 (Vorjahr: TEUR 159), Lizenzgebühren für Software von TEUR 119 (Vorjahr: TEUR 716) und periodenfremde Aufwendungen von TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 217). Davon entfallen TEUR 2.306 (Vorjahr: TEUR 0) auf neutrale Aufwendungen.

Es bestehen im Berichtsjahr außergewöhnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 174 (Vorjahr: TEUR 174); diese resultieren vollständig aus der Zuführung des Unterschiedsbetrags aufgrund des Wahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 2.652 (Vorjahr: TEUR 1.383) verbundene Unternehmen.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung belaufen sich auf weniger als TEUR 1 (Vorjahr: <TEUR 3).

Finanzergebnis

Von den Erträgen aus Beteiligungen betreffen TEUR 2.474 (Vorjahr: TEUR 2.531) verbundene Unternehmen.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten mit TEUR 1.785 (Vorjahr: TEUR 1.633) solche aus verbundenen Unternehmen, die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen TEUR 445 (Vorjahr: TEUR 697) an verbundene Unternehmen.

Daneben beinhalten die Zinsaufwendungen die Aufwendungen aus einer Belastung der Underberg KG aus der dort notwendigen Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 836 (Vorjahr: TEUR 735). Diese betreffen vollständig Verpflichtungen aus Pensionszusagen, für die ein Schuldbeitritt der Underberg GmbH & Co. KG besteht und die daher in der Underberg GmbH & Co. KG bilanziert werden.

Mitglieder des Vorstands

- Ralf Johannes Brinkhoff, Vorstand Finanzen und Controlling, Personal, Logistik, IT, Willich
- Thilo Rolf Pomykala, Vorstand Marketing und Vertrieb, Ratingen (bis 30. Juni 2019)
- Moritz Underberg, Vorstand Marketing, Produktmanagement und Öffentlichkeitsarbeit, Düsseldorf (ab 1. April 2019)
- Thomas Mempel, Vorstand Vertrieb Deutschland und International, Neukirchen-Vluyn (ab 5. Juli 2019)

Die Angabe über die Gesamtbezüge der Vorstände wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Die aufgrund eines Schuldbeitritts nicht in der Bilanz enthaltenen Pensionsrückstellungen für ehemalige Geschäftsführer betragen TEUR 803.

Mitglieder des Aufsichtsrats

- Herr Emil Underberg, Vorsitzender, Gesellschafter der Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg (bis 13. Mai 2019)
- Herr Dr. Tobias Bürgers, Vorsitzender, Rechtsanwalt, München (ab 13. Mai 2019)
- Frau Christiane Underberg, stellvertretende Vorsitzende, Geschäftsführerin der Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg
- Frau Dr. Hubertine Underberg-Ruder, Vorsitzende des Verwaltungsrates der Underberg AG, Frick/Schweiz
- Dr. Thomas Stoffmehl, Rechtsanwalt, Düsseldorf (ab 13. Mai 2019)
- Dr. Michael Keppel, Kaufmann, Bad Homburg v.d. Höhe (ab 13. Mai 2019)

Bezüge des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten.

Angaben zum Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars sind unter Anwendung von § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB im Konzernabschluss der Semper idem Underberg AG enthalten.

Angaben nach § 20 AktG

Wie im Vorjahr hält die Underberg KG 100 % der Aktien an der Gesellschaft.

Ereignisse nach dem Stichtag

Mit Wirkung zum 1. April 2019 hat die Semper idem Underberg AG die Gesellschaftsanteile der Cointreau Holding GmbH, Frankfurt am Main, in Höhe von 50 % übernommen. Die Semper idem Underberg AG ist nunmehr alleiniger Gesellschafter der Diversa Spezialitäten GmbH. Die finanziellen Auswirkungen sind bereits im vorliegenden Abschluss in Form von Rückstellungen enthalten.

Ab 1. Juli 2019 übernimmt die Gesellschaft die Distribution des BOLS Gesamtsortiments (u.a. BOLS Liköre, BOLS Sirup und Genever) in Deutschland. Durch diese Übernahme werden zusätzliche Umsätze in Höhe von TEUR 1.800 erwartet.

Weitere Vorgänge, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind, haben sich nach Ende des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Rheinberg, den 16. September 2019

Der Vorstand

Ralf Brinkhoff

Thomas Mempel

Moritz Underberg

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2018/2019

	Bruttobuchwerte				Stand am 31.3.2019 EUR	kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.3.2019 EUR	Nettobuchwerte	
	Stand am 1.4.2018 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR		Stand am 1.4.2018 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR		Stand am 31.3.2019 EUR	Stand am 31.3.2019 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.263.241,91	3.799.359,08	1.709.104,95	0,00	12.353.496,04	4.020.729,68	352.577,00	94.799,72	4.278.506,96	8.074.989,08	6.243
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	645.495,87	4.402.455,00	0,00	0,00	5.047.950,87	645.495,87	0,00	0,00	645.495,87	4.402.455,00	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.486.481,71	200.156,26	591.152,99	440.621,10	20.536.106,08	18.412.728,82	441.486,67	467.956,99	18.386.258,50	2.149.847,58	2.074
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.676.754,15	107.631,61	0,00	0,00	3.784.385,76	2.273.421,15	104.382,61	0,00	2.377.803,76	1.406.582,00	1.403
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	407.414,09	2.231.962,54	0,00	-440.621,10	2.198.755,53	0,00	0,00	0,00	2.198.755,53	2.198.755,53	407
	<u>25.216.145,82</u>	<u>6.942.205,41</u>	<u>591.152,99</u>	<u>0,00</u>	<u>31.567.198,24</u>	<u>21.331.645,84</u>	<u>545.869,28</u>	<u>467.956,99</u>	<u>21.409.558,13</u>	<u>10.157.640,11</u>	<u>3.884</u>
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	92.394.425,97	491.930,92	0,00	0,00	92.886.356,89	340.034,48	0,00	0,00	340.034,48	92.546.322,41	92.055
2. Beteiligungen	6.845.144,76	1.500.000,00	2.130.419,25	0,00	6.214.725,51	3.779.958,55	30.791,13	30.791,13	3.779.958,55	2.434.766,96	3.065
	<u>99.239.570,73</u>	<u>1.991.930,92</u>	<u>2.130.419,25</u>	<u>0,00</u>	<u>99.101.082,40</u>	<u>4.119.993,03</u>	<u>30.791,13</u>	<u>30.791,13</u>	<u>4.119.993,03</u>	<u>94.981.089,37</u>	<u>95.120</u>
	<u>134.718.958,46</u>	<u>12.733.495,41</u>	<u>4.430.677,19</u>	<u>0,00</u>	<u>143.021.776,68</u>	<u>29.472.368,55</u>	<u>929.237,41</u>	<u>593.547,84</u>	<u>29.808.058,12</u>	<u>113.213.718,56</u>	<u>105.247</u>

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Semper idem Underberg AG, Rheinberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Semper idem Underberg AG, Rheinberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2018 bis zum 31. März 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Semper idem Underberg AG, Rheinberg, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2018 bis zum 31. März 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. März 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. April 2018 bis zum 31. März 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 16. September 2019

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Prof. Dr. Holger Reichmann)
Wirtschaftsprüfer

(Katharina Jelen)
Wirtschaftsprüferin